

Svenja Kleinschmidt

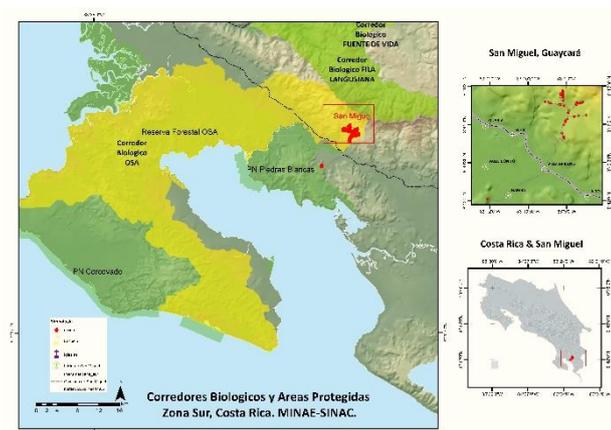
[svenja.kleinschmidt@boku.ac.at](mailto:svenja.kleinschmidt@boku.ac.at)

Institut für Botanik | Universität für Bodenkultur Wien

## 1 Situation der lokalen Bevölkerung

San Miguel ist eine kleine Gemeinde mit ca. 70 EinwohnerInnen. Die Schule des Dorfes wird derzeit von insgesamt 12 SchülerInnen besucht und befindet sich neben einer Kirche, einem Fußballplatz und dem Gemeindesaal im Zentrum des Ortes.

Der Agrarsektor stellt die einzige Einnahmequelle der lokalen Bevölkerung dar. Neben der extensiven Viehwirtschaft, sind vor allem Kakao und Palmöl die wichtigsten, kommerziell genutzten Anbauprodukte. Weitere Nutzpflanzen, wie Mais, Bohnen und Maniok werden vorwiegend für den Eigenbedarf kultiviert.



## 2 Ergebnisse der Workshops

In den Monaten Juli und August konnten durch die Unterstützung von Hofer und die zusätzlichen Erlöse aus der Bio-FAIRTRADE-Bananen-Aktion insgesamt vier verschiedene Workshops in San Miguel realisiert werden. Im Rahmen dieser Veranstaltungen, an denen jeweils etwa 35 Personen teilnahmen, wurden die Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung untersucht und gemeinsam diskutiert. Zudem wurde eine Befragung der 20 Haushalte durchgeführt und über diverse Umweltaspekte gesprochen, um ein gegenseitiges Verständnis zu entwickeln und die ortsansässige Bevölkerung für Themen des Natur- und Umweltschutzes zu sensibilisieren. Dabei wurde auf zentrale Problemstellungen der Gemeinde



eingegangen und gemeinsam nach geeigneten Lösungsansätzen gesucht.

Die in Zusammenhang mit dem Projekt stehenden Ängste der Bevölkerung, bezogen sich hauptsächlich auf die Vergrößerung der Waldfläche innerhalb der Gemeinde. Die Schaffung von artenreichen Wäldern wurde unmittelbar mit einem Anstieg der lokalen Wildtierpopulationen assoziiert:

- Großkatzen bedrohen die Existenzgrundlage der lokalen Bevölkerung durch das Reißen von Vieh.
- Kinder könnten Opfer der Raubkatzen werden.
- Die Ernte der Landwirte wird durch verschiedenste Kleintiere zerstört bzw. stark geschädigt, wodurch es zu negativen Effekten für die lokale Nahrungsmittelversorgung sowie das Einkommen der Familien kommt.

Im Rahmen der Workshops wurden diese Themen adressiert und über Ursachen sowie mögliche Lösungsansätze diskutiert.





### 3 Ausblick und offene Fragen

Die Bevölkerung San Miguels hat durch die fehlende Organisation von Komitees und Arbeitsgemeinschaften bislang keinerlei Ansprüche auf staatliche Unterstützungen, beispielsweise bei der Ausbesserung des lokalen Wegenetzes. Im Rahmen der Workshops wurde die Bedeutung einer solchen Organisation verdeutlicht und intensiv an der gemeindeinternen Kommunikation gearbeitet. Mittlerweile konnte durch das Engagement einiger Gemeindemitglieder ein solches Komitee gegründet werden, um in Zukunft staatliche Hilfen bei der Instandsetzung und Instandhaltung des lokalen Wegenetzes in Anspruch nehmen zu können. Zudem sollen zwei Brücken im westlichen Ortsteil erneuert werden.



Des Weiteren wurde das Thema der lokalen Einkommenssituation intensiv diskutiert. Einige der Landwirte möchten ihre kommerziell genutzten Anbauprodukte diversifizieren, finden jedoch keinerlei Möglichkeit diese Produkte zu verkaufen. Aus diesem Grund wurde die Etablierung eines lokalen landwirtschaftlichen Marktes angedacht. Bislang fehlen jedoch die finanziellen Möglichkeiten sowie die organisatorischen Rahmenbedingungen um dieses Vorhaben zu realisieren.

Ein solcher Markt würde das Einkommen der lokalen Bevölkerung verbessern und könnte Abhängigkeiten von Cash Crops, die starken Preisschwankungen unterliegen, entgegenreten.

Eine verbesserte Einkommenssituation ist zudem Voraussetzung, um den Druck durch Wilderei und illegale Abholzung auf die natürlichen Ressourcen und die formal unter Schutz stehenden Wälder zu senken.



Im Zuge der Workshops sind wir sowohl auf Skepsis als auch auf starkes Interesse gegenüber dem Natur- und Umweltschutz sowie der Thematik von nachhaltiger Landnutzung, Agroforst und Wiederbewaldung gestoßen. Viele Gemeindemitglieder haben Interesse an weiteren Workshops und Kursen zu Themen der nachhaltigen Landnutzung geäußert und einige werden in Zukunft aktiv im Rahmen des Projektes beteiligen sein.